



## Unsere Füße – gut aufgestellt

Modernste Behandlungsmethoden im Arthros Institute

*Fußprobleme gehören zu den großen, aber unbemerkten Zivilisationskrankheiten unserer Zeit. Übergewicht, falsches Schuhwerk und oft auch mangelndes Training sind für zahlreiche Erkrankungen verantwortlich, die in späteren Stadien oft nur noch operativ behandelt werden können. „Über drei Viertel aller Deutschen entwickeln so im Laufe ihres Lebens mehr oder weniger schwer ausgeprägte Fußprobleme“, weiß der Kölner Chirurg Dr. Janusz Pieczykolan, Gründer des Arthros Institute. „Nicht etwa der Rücken, sondern die Füße machen die häufigsten orthopädischen Beschwerden aus! Mittlerweile stehen uns gute Methoden zur Verfügung, von denen viele noch nichts wissen.“ Mit ORTHOpress sprach er darüber, wie wichtig die rechtzeitige Behandlung durch einen kompetenten Spezialisten ist.*

Herr Dr. Pieczykolan, was sind eigentlich die häufigsten Fußprobleme, weshalb die Patienten zu Ihnen kommen?

Dr. Pieczykolan: Die weitaus meisten Patienten kommen zu uns, weil sie aufgrund von Verformungen und der dadurch ausgelösten Statikprobleme letztendlich große Schmerzen bekommen, die sich auch durch das Tragen weichen Schuhwerks kaum noch in den Griff bekommen lassen. Man muss sich vorstellen, dass Fußprobleme wirklich eine große, einschneidende Veränderung im Leben des Einzelnen darstellen, weil sie die Fortbewegung ursächlich behindern. Wenn ich einen gebroche-

nen Arm habe, so kann ich zwar bestimmte Tätigkeiten nicht ausführen, aber ich kann praktisch überall ohne Schmerzen hingehen. Bei Fußschmerzen ist das anders.

In der heutigen Zeit, in der gepflegtes Aussehen einen immer größeren Stellenwert einnimmt, will sich niemand durch Hühneraugen und Verformungen der Zehen bei der Wahl seiner Schuhe einschränken lassen. Wie stark ist der Drang, aus rein kosmetischen Gründen zum Arzt zu gehen?

Dr. Pieczykolan: Natürlich sehen wir auch Patienten, deren größter Wunsch darin

besteht, wieder modische Schuhe tragen zu können. Brachten früher kosmetische Eingriffe im Bereich des Fußes ungewisse Ergebnisse, so kann man heute aufgrund der erlangten Erfahrungen und Erkenntnisse das zu erwartende Ergebnis durchaus konkret benennen. Wir erzielen gute Resultate, die häufig auch das Gangbild der Patienten verbessern, so dass eine kosmetische Operation häufig auch medizinischen Sinn machen kann. Gehäuft handelt es sich um eine Möglichkeit, dem Patienten Schmerzfreiheit bei gleichzeitig wiedererlangter Belastungsfähigkeit zurückzugeben. Vielen Halluxpatienten ist übrigens

*Dr. Pieczykolan: „Wir sehen das Arthros Institute auch als Ansprechpartner für eine fundierte Zweitmeinung.“*

z. B. überhaupt nicht klar, dass sie nicht unter einer Art größerem Überbein leiden, sondern unter einer Erkrankung des Vorfußes, welche ohne adäquate Behandlung unweigerlich schwere Folgeerscheinungen wie z. B. eine Arthrose des Großzehengrundgelenkes nach sich zieht.

**Hier sehen Sie einen regelrechten Aufklärungsbedarf, weshalb Sie auch das Arthros Institute ins Leben gerufen haben?**

Dr. Pieczykolan: Richtig! Wir bemühen uns, besonders als Gesundheitspartner sämtliche Diagnostik aus einer Hand anzubieten. Danach beraten wir über das gesamte Therapiespektrum, konservativ bis chirurgisch. Sie erhalten auch eine spezielle Broschüre, welche sich im Detail mit den Fußproblemen und möglichen Lösungsansätzen auseinandersetzt. Wir sehen unser Arthros Institute als beratenden Partner sowohl der Patienten, aber auch der überweisenden Hausärzte, an die sich der Patient vertrauensvoll über weite Strecken seines Lebens wendet. Die Kollegen werden häufig bezüglich der Information von uns Fachärzten vernachlässigt. Wir geben daher auch gern eine Zweitmeinung.

**Wie hat sich die Fußchirurgie insgesamt verändert? Was „kann“ sie heute mehr?**

Dr. Pieczykolan: Die bis in unsere Zeit vorgenommenen klassischen Eingriffe der Fußchirurgie stammten aus einer Zeit, welche Deformitäten unter allen Umstän-

den beheben wollte, ohne die statischen Gegebenheiten zu berücksichtigen. Meist wurde der entsprechende Strahl einfach gekürzt und das Gelenk entfernt. Dass man sich damit für immer von der Möglichkeit verabschiedete, eine echte funktionelle Korrektur vorzunehmen, hat man entweder hin- oder aber gar nicht wahrgenommen. Wir wissen heute, dass wir durch entsprechende Weichteil- und Knocheneingriffe Ergebnisse erzielen können, von denen man früher nicht einmal zu träumen wagte. Selbst bei einem ausgeprägten Hallux muss heute in den meisten Fällen das Gelenk nicht mehr geopfert werden. Darüber hinaus sind die Patienten heute nicht mehr so lange „außer Gefecht“ – in den letzten Jahren haben sich gleich mehrere Operationsmethoden etabliert, welche eine sofortige Teilbelastung des Fußes nach der Operation ermöglichen.

**Im Arthros Institute wird aber nicht nur operiert?**

Dr. Pieczykolan: Viele Patienten haben Angst, einen Fußchirurgen aufzusuchen, weil sie sich im Geiste schon auf dem Operationstisch sehen. Dabei sind natürlich auch die Möglichkeiten der konservativen Behandlung heute vielfältiger denn je. Modernste, nicht invasive Diagnoseverfahren tun ein Übriges, um die für den Patienten schonendste Therapieoption herauszufinden. Hierzu zählen z. B. Ganganalysen, Wirbelsäulenvermessungen mit



feinster Computersensorik, sensomotorische Individualeinlagen oder Bitotech-Injektionen aus unserem eigenen Labor.

**Auch wenn das Tragen modischer Schuhe nicht oberste Priorität genießt: Wie sieht es nach einem Eingriff aus?**

Dr. Pieczykolan: Diese Frage kann immer nur individuell beantwortet werden. Fußdeformitäten sind in vielen Fällen veranlagungsbedingt. Wenn aber eine Bindegewebsschwäche vorliegt, welche die Ausbildung eines Hallux begünstigt, so bleibt diese natürlich auch nach einer erfolgreichen OP bestehen. Das Tragen von spitz zulaufenden Schuhen würde dann über kurz oder lang möglicherweise wieder zu einer Fehlstellungsneigung führen. Auf der anderen Seite ist bereits vor Jahren einmal eine Studie vorgestellt worden mit dem Ergebnis, dass zwar die allermeisten PatientInnen das Ergebnis des Eingriffs als sehr gut betrachteten, aber trotzdem später nicht die gewünschten modischen Schuhe tragen konnten. Ein verantwortungsvoller Arzt sollte meines Erachtens daher niemals versuchen, in seinen PatientInnen eine solche Erwartungshaltung zu wecken. Ziel unserer Behandlung sind Schmerzfreiheit und Mobilität, gerade auch in der zweiten Lebenshälfte. Denn nur, weil jemand über 50 ist, muss er doch noch lange nicht zu Hause sitzen, oder?

Herr Dr. Pieczykolan, haben Sie herzlichen Dank für Ihre Ausführungen!

### Weitere Informationen

Service Center: 0221 – 36 90 02  
info@arthros-institute.com

*Eine umfangreiche Diagnostik aus einer Hand ist wichtig, um die Fußprobleme richtig angehen zu können.*

